

Werkausschuss

Protokoll Nr. WA/05/2025

über die öffentliche Sitzung Werkausschuss am 09.10.2025,
Ahrensburg, Peter-Rantzau-Haus, Manfred-Samusch-Str. 9, Saal

Beginn der Sitzung : 19:30 Uhr
Ende der Sitzung : 21:05 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Herr Arthur Klaus Korte

Stadtverordnete/r

Herr Marten Koop
Frau Susanne Lohmann
Frau Karen Schmick

Bürgerliche Mitglieder

Herr Hartmut Bade
Herr Christof Herbers i. V. f. Frau Kraus
Herr Rainer Möller

Weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder

Herr Rolf Griesenberg
Frau Doris Köster-Bunselmeyer f. d. Seniorenbeirat

Verwaltung

Frau Julia Brötzmann
Herr Olaf Grönwald
Herr Thomas Noell Protokollführer
Frau Sieglinde Thies
Herr Henning Wachholz

Entschuldigt fehlt/fehlen

Stadtverordnete/r

Frau Ulrike Kraus

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Einwohnerfragestunde
4. Festsetzung der Tagesordnung
5. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 4 vom 11.09.2025
6. Nachfragen der Selbstverwaltung zu Berichten der Verwaltung
7. Berichte/Mitteilungen der Verwaltung
 - 7.1. Berichte gem. § 45 c GO
 - 7.2. Sonstige Berichte/Mitteilungen
 - 7.2.1. Sachstand Baumaßnahme Bauhof
 - 7.2.2. Laufende Kanalsanierung
 - 7.2.3. Arbeitsfortschritt Wärmetrasse
 - 7.2.4. Abgerutschtes Gründach
8. Änderung im Vermögensplan 2025 des Betriebsteils Stadtentwässerung, hier: Beauftragung einer Machbarkeitsstudie zur Implementierung einer 4. Reinigungsstufe auf der Kläranlage Ahrensburg **2025/100**
9. Eckdaten zum Wirtschaftsplan 2026
 - 9.1. Abwassermengenprognose
 - 9.2. Rückgabe von Gebührenüberdeckungen
 - 9.3. Investitionen der Stadtentwässerung
 - 9.4. Investitionen des Bauhofes
10. Anfragen, Anregungen, Hinweise
 - 10.1. Piktogramme
 - 10.2. Unterlagen für Gremien und Fraktionen
11. Termin der nächsten Sitzung des Werkausschusses

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende, Herr Arthur Klaus Korte, begrüßt die Mitglieder des Werkausschusses, die Vertreterin des Seniorenbeirates, Frau Julia Brötzmann aus der Verwaltung sowie die anwesenden Beschäftigten der Stadtbetriebe Ahrensburg.

Erstmalig begrüßt der Vorsitzende Herrn Christof Herbers in der Sitzung (Stellvertreter für Frau Kraus). Herr Korte verpflichtet Herrn Herbers per Handschlag auf eine gewissenhafte Erfüllung seiner Obliegenheiten und führt ihn damit in sein Amt ein.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mit Anwesenheit von sieben (von sieben ordentlichen) Gremienmitgliedern, davon 1 Vertretung, stellt der Vorsitzende die Beschlussfähigkeit des Werkausschusses fest.

3. Einwohnerfragestunde

Ein Bürger erkundigt sich, warum in jüngster Zeit im Bereich der Friedensallee, Hermann-Löns-Straße - insbesondere um die Berufsschule herum – auffällig viel Müll herumliege.

Offenbar seien die wenigen zur Verfügung stehenden Müllbehältnisse die meiste Zeit übervoll gewesen. Sogar Schrott habe man herumliegen sehen können. Er würde als Bürger durchaus Müll einsammeln helfen, es fehle dort aber in jedem Fall an Behältnissen.

Frau Thies entgegnet, es habe zuletzt tatsächlich Personalengpässe gegeben, weshalb es gelte, die Behälterleerung auch für diesen Bereich zu intensivieren. Zudem sei man in den letzten Jahren dazu übergegangen, Müllbehälter rückzubauen, in der Erwartung, Fremdmüll werde eingesteckt und anderen Ortes von den Verursachern selbst entsorgt.

Augenmerk müsse immer wieder einer roten Sitzgruppe vor Ort gelten, die offenbar regelmäßig genutzt werde, weshalb es hier auch ein vermehrtes Müllaufkommen gebe. Auch bei den Jugendbänken im Bereich des Spielplatzes könne man das gestiegene Müllaufkommen feststellen.

Die Leiterin des Bauhofes erklärt, man werde versuchen, die Personalsituation in Sachen Müllbeseitigung zu verbessern, zudem am „runden Tisch“ über ein alternatives, parallel zur regulären Leerung vorzuhaltendes Müll-Konzept zu befinden, das insbesondere für die Innenstadt in Ahrensburg – und je nach weiteren Lagen im Stadtgebiet – geeignet sei. Momentan habe auch sie festgestellt, dass die vorhandenen Behältnisse der Art des vorgefundenen Mülls gar nicht gerecht würden. So reichten z. B. einige Pizza-Kartonagen und Hundekotbeutel – und der Behälter sei voll.

Bis Abhilfe geschaffen sei, so Frau Thies, setze sie auch etwas auf das kommende, tendenziell unfreundlichere Wetter, was das Müllaufkommen allein durch eine herabgesetzte Nutzung von Möblierungen merklich bremsen könne. Herr Griesenberg bestätigt, man habe bereits darüber gesprochen, das Augenmerk auch auf größere Müllbehältnisse zu legen.

Der Werkleiter greift unter Verweis auf die an anderer Stelle noch zu erläuternden Investitionsvorhaben des Bauhofes im Folgejahr vor und berichtet über ein zu beschaffendes Müllfahrzeug, das das am Bauhof seit Jahren vorhandene Pressmüllfahrzeug einerseits unterstützen soll, andererseits die Möglichkeit biete, aufgrund einer dann seitlich vorhandenen hydraulischen Hebevorrichtung Tonnen bis zu einer bestimmten Größe leichter automatisiert leeren zu können. Vielmehr biete solch eine Technik überhaupt erst die Möglichkeit der Leerung größerer mobiler Müllbehälter, da ein Mensch diese Aufgabe nicht tagtäglich mit Muskelkraft bewältigen könne.

Frau Thies ergänzt, bereits heute gerate der zuständige Beschäftigte beim Herausheben der vielfach vollen 100-Liter-Säcke aus Müllbehältern und beim dann folgenden Hochwuchten über die Ladekante des Containerfahrzeugs zunehmend an seine Grenzen.

Herr Möller schlägt vor, der Abhilfe wegen ggf. zwei gleiche Müllbehältnisse nebeneinander zu stellen. Ebenso könnte in Säcken gesammelter Müll aus der jeweiligen Umgebung auch zur Abholung durch den Bauhof bereitgestellt werden.

Frau Thies bekräftigt den Vorschlag, gemeldete Müllsäcke jederzeit gern abholen lassen zu wollen, die gleichen Müllgefäße nebeneinander lösten allerdings nicht das Problem der zu schnellen Verstopfung durch sperrigen Müll; hier sei eine andere Lösung zielführender.

Herr Wachholz ergänzt, das Müllproblem sei erkannt und man habe nun reagiert: Zwischenzeitlich sei die Reinigung der einschlägig bekannten Orte in der Innenstadt so organisiert worden, dass auch am Wochenende zusätzlich Beschäftigte mit dem Sammeln im Einsatz seien; dies insbesondere dann in den Monaten mit hohem Müllaufkommen, mithin von April bis etwa Oktober eines Jahres; man werde hierzu Erfahrungen sammeln. Zudem versuche man mittelfristig, zusätzliche Beschäftigte zu rekrutieren, sowohl geringbeschäftigt, wie auch in Vollzeit.

Herr Bade wirft den Gedanken ein, warum sich diese offenkundige Verwahrlosung innerhalb der Gesellschaft nicht ggf. an anderer Stelle umkehren lasse, anstatt ständig nur unter Inkaufnahme weiter steigender Kosten im Themenfeld der reinen Müllbeseitigung zu verharren.

Frau Schmick greift diese Sichtweise auf und schlägt mit Bezugnahme auf die Berufsschule die vermehrte Aufklärung und Motivation der Schüler vor, durch Müllvermeidung etc. aktiv mitzuwirken.

Herr Herbers hinterfragt die Möglichkeit, Unterflur-Technik für größere Müllbehälter zu nutzen, die sich durch größere Fahrzeuge aussaugen ließen.

Frau Thies entgegnet, sie sehe diese sehr teure Lösung für Ahrensburg eher als nicht geeignet an, insbesondere, weil zu wenig flexibel und an vielen benötigten Orten im Stadtgebiet kaum darstellbar. Sie setze auf ein System mit mobileren, ggf. eingehausten Tonnen und verweist noch einmal auf die Lösung der Stadt Hamburg, die mit dem System „Mr Fill“ ein Müllaufnahmesystem eingeführt habe, welches mittels solargestützter Verdichtungstechnik dazu führe, dass dieses weniger häufig angefahren- und geleert werden müsse. Der ideale Mix für ein Ahrensburger Müll-Konzept werde erarbeitet.

4. Festsetzung der Tagesordnung

Der Werkausschuss stimmt der vorliegenden Tagesordnung ohne weitere Änderung zu.

5. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 4 vom 11.09.2025

Die Niederschrift zur Sitzung Nr. 4 vom 11.09.2025 wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

6. Nachfragen der Selbstverwaltung zu Berichten der Verwaltung

Es werden keine Nachfragen gestellt.

7. Berichte/Mitteilungen der Verwaltung

7.1. Berichte gem. § 45 c GO

Ausführung der Beschlüsse/Beschlusskontrolle:

Aktuell keine.

Liquidität des Betriebes:

Kontostände:

Stadtentwässerung Giro-Konto: 403 T€
Bauhof Giro-Konto: 112 T€

Tagesgeld-Konto, SEA: 902 T€
Tagesgeld-Konto, BAU: 1 T€

Zinssatz für Tagesgeld ab 13.03.25, 0,75%, nach wie vor unverändert

Festgeld, 3 Monate, 1,60 %:	1 Mio. € (fest bis 05.11.2025)
Festgeld, 6 Monate, 1,70 %:	1 Mio. € (fest bis 17.12.2025)
Festgeld, 3 Monate, 1,65 %:	1 Mio. € (fest bis 09.01.2026)
Festgeld, 6 Monate, 1,65 %:	1 Mio. € (fest bis 19.01.2026)
Festgeld, 5 Monate, 1,55 %:	1 Mio. € (fest bis 09.02.2026)
Festgeld, 6 Monate, 1,60 %:	1 Mio. € (fest bis 09.03.2026)

7.2. Sonstige Berichte/Mitteilungen

7.2.1. Sachstand Baumaßnahme Bauhof

Herr Wachholz berichtet, der Neubau werde von außen mit Wandhalterungen für die Aufnahme der Fassadenelemente vorbereitet. Der Termin für das Setzen der Fassade sei noch nicht genau bekannt.

Im Inneren hätten die Arbeiten zum Verlegen der Bodenbeläge und Wandfliesen im Sanitärbereich begonnen.

Es zeichne sich weiterhin ab, dass das geplante Budget für die Maßnahme nicht ganz in Anspruch genommen werden müsse. Die Arbeiten schritten gut voran, auch dank der sehr guten Zusammenarbeit mit dem beaufsichtigenden, federführendem Ingenieurbüro Hage.Felshart.Griesenberg, jedoch bleibe abzuwarten, ob ein Einzug bereits Ende 2025 noch gelingen könne.

7.2.2. Laufende Kanalsanierung

Wie schon in der vorangegangenen Sitzung im September berichtet, ging die Fa. Vollert aus Büdelsdorf als Auftragnehmer aus der Ausschreibung der laufenden Kanalsanierung 2025 hervor.

Mit Schwerpunkt würden im Jahr 2025 vermehrt RW-Kanäle saniert, hier dann im Bereich Reesenbüttler Redder, Schlehenstieg und Am Haidschlag sowie folgend auch Finkenweg und Starweg. Die Fa. habe zwischenzeitlich mit ersten Fräsarbeiten begonnen.

7.2.3. Arbeitsfortschritt Wärmetrasse

Der erste Teilabschnitt der Schulstraße (Bauphase 7.1), sei mittlerweile mit einwöchiger Verzögerung asphaltiert worden. Kommende Woche beginne der 2. Bauabschnitt mit Bauphase 7.2, die bis Ende des Jahres abgeschlossen sein solle. Im kommenden Jahr erfolgten dann die Arbeiten Ecke Kreuzung Reeshoop, in die Hermann-Löns-Straße hinein.

Die Kläranlage betreffend, stehe das Verlegen der Anschlussleitung an die Energiezentrale noch aus. Die Errichtung der Energiezentrale selbst werde im Laufe des Jahres 2026 beginnen und wohl im Jahr 2027 fertiggestellt.

7.2.4. Abgerutschtes Gründach

Im Hinblick auf das kommende Jahresergebnis der Stadtentwässerung bedauert der Werkleiter, einen Zwischenfall mitteilen zu müssen, der ein abgerutschtes Gründach der Belebung betreffe. Die im laufenden Wirtschaftsplan 2025 nicht abgebildeten Kosten für die Wiederinstandsetzung beziffert er auf 100 bis 116 T€ auf Basis eines bislang auf Anfrage erhaltenen Angebotes zwecks Einschätzung der Schadenshöhe. Man habe bislang trotz weiterer Anfragen noch keine weiteren Angebote erhalten, da man erfahren habe, die Firmen hätten für den Arbeitsumfang dieser Maßnahme aktuell keine Zeit.

Herr Grönwald, Leiter der Kläranlage, erläutert zur Sachlage, die an die obere Dachkante der Baulichkeit angrenzende Folie sei gerissen, kontinuierlich gerutscht und habe dabei auch die Unterdeckung des Daches mitgerissen. Zwar gebe es keine Leckage, jedoch sei die Ausgangslage der Grünbedachung von 1992 wünschenswerter Weise wiederherzustellen.

Auf Nachfrage erläutert Herr Grönwald, auf das Gründach sei damals eine Lava-Substratschicht aufgebracht worden, in die spezielle Pflanzen eingesetzt worden seien, die ihrer Art nach keiner weiteren Pflege bedürften. Leider sei der vorhandene Dachaufbau samt Pflanzen nicht zu retten und müsse bei Wiederaufbau ersetzt werden. Ein Gewährleistungsanspruch bestehe nach den vielen Jahren der Fertigstellung nicht mehr. Ob es sich um einen Versicherungsfall handle, sei noch zu prüfen.

Im Gremium wird kontrovers diskutiert, ob evtl. eine andere Art Bedachung sinnvoller und dazu kostengünstiger sei. Die Rede ist von einem Blechdach bis hin zur Bestückung der nutzbaren Fläche mit Solartechnik. Auch eine Anpassung der Dachneigung wird hinterfragt.

Herr Grönwald entgegnet, im Falle der Wiederherstellung werde das Dach vmtl. stabiler ausgelegt. Damals hätten gerade auch Umweltaspekte die Wahl des Gründaches empfohlen. Noch dazu sei die Baulichkeit gut von der am Klärwerk vorbeiführenden Straße aus zu sehen, was insbesondere zur Zeit der Blüte der Pflanzen sehr attraktiv aussehe. Herr Grönwald erläutert weiter, eine Photovoltaik-Anlage komme eher nicht in Betracht, da diese sich nicht amortisieren werde: Man gewinne hinreichend Eigenstrom aus der Verstromung von Klärgas und habe eine Energie-Autarkie von gut 90% erreicht.

**8. Änderung im Vermögensplan 2025 des Betriebsteils Stadtentwässerung
Hier: Beauftragung einer Machbarkeitsstudie zur Implementierung einer
4. Reinigungsstufe auf der Kläranlage Ahrensburg**

Der Vorsitzende erteilt dem Werkleiter das Wort. Herr Wachholz erläutert kurz zusammenfassend, die Machbarkeitsstudie sei eine Voraussetzung für die nachfolgende Gestellung der Container durch die federführende TH Lübeck. Die Studie werde vom Land gefördert. Es sei mit Kosten von maximal 70 bis 80 T€ zu rechnen, wovon die Förderung vs. 50 % ausmache.

Herr Möller erkundigt sich noch einmal nach der grundsätzlichen Notwendigkeit und dem Handlungsbedarf zum Thema einer 4 Reinigungsstufe, da er im Zusammenhang mit den Inhalten der EU-Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) gelesen habe, die Notwendigkeit ergebe sich erst ab einer Größenordnung von 150 Tsd.EW.

Der Werkleiter verneint dies und zeigt noch einmal die Folie der Bildschirmpräsentation aus der letzten Sitzung: Im unteren Bereich der Darstellung wird auf die „Einleitung aus Gemeinden in sensiblen Gebieten mit 10.000 – 150.000 EW“ verwiesen.

Herr Wachholz erläutert hierzu, dass - nach Auskunft des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung - die Betreiber der Kläranlage in Ahrensburg verpflichtet seien, die 4. Reinigungsstufe voraussichtlich bis zum Jahr 2033 implementiert zu haben, da konkret in Ahrensburg das Verhältnis von eingeleitetem gereinigtem Abwasser zur Größe des Vorfluters Aue maßgeblich sei. Im Sommer sei die Kläranlage mit der Einleitung quasi Wasserquelle der Aue.

Inwieweit die angedachte Herstellerverantwortung bei der Heranziehung der Kosten umgesetzt werden könne, sei noch völlig offen.

Herr Möller berichtet, seine Fraktion knüpfe eine Zustimmung zu der Machbarkeitsstudie an die unbedingt zu realisierende Förderung der Maßnahme. Auch weitere Mitglieder möchten die Förderung abgesichert wissen.

Herr Wachholz schlägt daher vor, kurzfristig Kontakt zur zuständigen Stelle des Landes aufzunehmen, um den Antrag schnellstmöglich zu stellen und zugleich Konkretes zur Förderung zu hinterfragen.

Auf die Frage, wie andere Kläranlagen sich zur Thematik verhielten, erklärt Herr Wachholz, keine Anlage mit dem Zwang zum Handeln käme über kurz oder lang um das Verfahren einer Bedarfsanalyse herum. Im Falle Ahrensburgs handele es sich um eine insgesamt gute Gelegenheit mittels eines quasi „vollständigen Paketes“ die vorgeschaltete Analyse und die nachfolgende Ermittlung und Erprobung der benötigten Prozesstechnik geeignet und frühzeitig miteinander zu verbinden. Man könne nicht ausschließen, dass eine viel später in Auftrag gegebene Studie nicht noch teurer und - hs. der Erprobung von Prozesstechnik - noch aufwändiger würde.

Nach kurzer Diskussion im Gremium sehen einige Mitglieder das Vorhaben nach wie vor skeptisch: Aspekte wie die Verhältnismäßigkeit von bei hoher Verdünnung tatsächlich schädlich wirkender Schadstoffbelastung im Verhältnis

zu den Kosten und einhergehenden aufwändigen Maßnahmen stehen im Raum.

Herr Grönwald ergänzt hierzu, es sei immer an die schwächsten Elemente in der Umwelt zu denken. Hier also Flora und Fauna, die die Auswirkungen der Mikro-Schadstoffe sehr wohl nachweislich negativ zu spüren bekämen.

Zum Ende des Austausches möchte man das Vorhaben unterstützen, jedoch mehrheitlich unter der Bedingung einer realisierbaren Förderung. Da der Werkleiter die in der Vorlage benannte 50 %-ige Förderung in der aktuellen Sitzung nicht abgesichert zusagen kann, wird der Vorsitzende per Änderungsantrag gebeten, den Beschlussvorschlag geeignet zu erweitern.

Der Beschlussvorschlag 1. (neu 1a)) - zur Vorlage 2025/100 wird um einen alternativen Beschlussvorschlag 1b) erweitert.

Im Folgenden lässt der Vorsitzende zu den Beschlussvorschlägen abstimmen.

1a) Der kurzfristigen Beauftragung einer Machbarkeitsstudie zur Implementierung einer 4. Reinigungsstufe auf der Kläranlage Ahrensburg wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 3 dafür, 4 dagegen

1b) Der kurzfristigen Beauftragung einer Machbarkeitsstudie zur Implementierung einer 4. Reinigungsstufe auf der Kläranlage Ahrensburg wird unter der Bedingung einer gewährten Förderung, die möglichst 50% betragen soll, zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: alle dafür, einstimmig angenommen

2). Die erforderlichen finanziellen Mittel werden durch eine entsprechende Inanspruchnahme von Überschussliquidität bereitgestellt.

Abstimmungsergebnis: alle dafür, einstimmig angenommen

9. Eckdaten zum Wirtschaftsplan 2026

9.1. Abwassermengenprognose

Im Vorwege der Erläuterung der gewählten Abwassermenge erläutert Herr Wachholz wieder anhand der Grafiken auf Seite 1 die gut erkennbare Abhängigkeit anfallender Mengen von Schmutzwasser und Jahresniederschläge wie auch den signifikant steigenden Trend im Verhältnis angefallener Schmutzwassermengen und über die Jahre gewachsener Einwohnerzahlen in Ahrensburg. Erstaunlicherweise sei die Einwohnerzahl Ahrensburgs im Jahr 2024 moderat gesunken.

Tatsächlich seien die von Hamburg Wasser (auf Basis des Trinkwasserverbrauchs) abgerechneten Schmutzwassermengen jedoch immer dann erkennbar gestiegen, wenn die Niederschläge des Vergleichsjahres rückläufig gewesen seien - und umgekehrt. Dieser Effekt trete grundsätzlich umso stärker ein, je niedriger oder höher die Niederschläge angefallen seien.

Herr Wachholz erläutert, beim Planwert für Abwasser habe man sich am Vorjahreswert, dem Ist-Wert 2024, orientiert. Für das Folgejahr 2026 hätten der gerechnete 2-Jahres-Durchschnitt wie auch der 4-Jahresdurchschnitt eher zu niedrig gelegen. Die Prognose der Abwassermenge sei für 2026 mit 1,790 Tsdm³ angesetzt worden sei. Die Zahl beruhe letztlich auf einer Schätzung, die Durchschnittsbildung werde immer zusätzlich als ein probates Hilfsmittel zur Betrachtung und Beurteilung der Mengenentwicklung herangezogen.

Der angesetzte Planwert für die Brunnenversorger sei mit Blick auf die Historie nachhaltig gesunken und aufgrund der im Jahr 2025 endgültig vollzogenen Betriebsschließung der Fa. Prinovis erneut mit niedrigen 65 Tsdm³ festgesetzt worden.

Der Wert für die Erstattung von Freimengen - dies sind vermiedene Abwässer auf Basis verwendeter Frischwassermengen, die während Produktionsabläufen in das Produkt eingehen und in ihm verbleiben – sei zum Vorjahr leicht erhöht - und mit 40 Tsdm³ angesetzt worden.

Leicht gestiegen sei der angesetzte Wert für die Einleitungen aus Ammersbek als Ergebnis eines Mittelwertes aus Istwert 2024 und Planwert 2025, der, um 10 Tsdm³ angehoben, mit 235 Tsdm³ festgesetzt worden sei.

Die im Freigefälle eingeleiteten Mengen aus Großhansdorf verhielten sich, auch gestützt durch die aussagekräftigen Durchschnittswerte, sehr konstant, so dass zum Vorjahr wiederum 10 Tsdm³ angesetzt worden seien.

Die Prognosewerte habe man dem Gebührenkalkulator für seine Arbeit übermittelt.

9.2. Rückgabe von Gebührenüberdeckungen

Zu der tabellarischen Übersicht "Rückgabe von Gebührenüberdeckungen" erläutert Herr Wachholz, beim SW seien die Guthaben für Rückführungen nahezu aufgebraucht. Da man wisse, dass das Ergebnis 2025 mit den geschilderten Reparaturkosten für das Dach der Belebung belastet sei, habe man die verbliebenen 24,3 T€ nicht für eine Rückgabe in die Vorkalkulation 2026 einbezogen. Für RW dagegen habe ein Betrag i. H. v. 51,56 T€ - und damit der verfügbare Rest (von ursprgl. 105,56 T€) - in die Kalkulation einfließen können. 54 T€ seien bereits zur Verrechnung im Plan 2025 angesetzt gewesen.

Das vorläufige Ergebnis der Vorkalkulation habe für das Jahr 2026 einen kostendeckenden Gebührensatz von 2,19 €/m³ für SW ergeben (+ 6 Cent, aktuell 2,13 €/m³). Umgerechnet auf eine Einzelperson mit einem Jahresverbrauch von 45 m³ entspreche die Mehrbelastung rd. 2,70 € für das Jahr.

Bei der Gebühr für RW sei eine kostendeckende Gebühr von 11,24 €/25 m² versiegelte Fläche errechnet worden. Mittels der o. g. Gebührenrückführung steige die Gebühr nur moderat auf 10,75 €/25 m² (+ 25 Cent, aktuell 10,50 €/25 m²).

Für die Hauskläranlagen könne unter Berücksichtigung einer erneuten geringen anteiligen Gebührenrückgabe der aktuelle Preis von 19 €/m³ ins Jahr 2026 fortgeschrieben werden.

Im Bereich der Sammelgruben habe man die Verrechnung eines Verlustes von rechnerischen 110 € formal nachholen müssen; ein Gebührenguthaben gebe es nicht mehr, nachdem im Plan 2025 damals 328 € zur Verrechnung vorgesehen worden seien. Die Kalkulation ergab demnach eine Senkung der Gebühr auf 9,40 €/m³ (aktuell 10,24 €/m³).

Der Werkleiter erläutert die historische Entwicklung der Gebührensätze für SW und RW kurz anhand einer Grafik aus der Bildschirmpräsentation, aktuell ergänzt um das Jahr 2026 mit den Ergebnissen aus der Vorkalkulation.

Im Ausblick auf die Entwicklung der Zahlen der Erfolgsrechnung erwähnt der Werkleiter tariflich bedingt steigende Personalkosten auch im Folgejahr, dagegen steigende Zinserträge aus vorhandenen Sichteinlagen, leicht sinkende Nebenerlöse, den Entfall des Entgeltes für die Betreuung des Tiefbaus der Stadtverwaltung aufgrund dort wieder vorhandener Fachkräfte sowie vs. leicht sinkender Erlöse aus der Einspeisung selbst erzeugten Stroms aus der Verstromung von Klärgas.

9.3. Investitionen der Stadtentwässerung

Die jährlich beplanten Budgets der gemeinsamen Einrichtungen seien nur im Bereich Hard-/Software leicht angepasst worden (+5 T€).

Gleiches gelte für die Kleininvestitionen und wiederkehrende technische Budgets der Kläranlage, wie Ersatz von Pumpen, Werkzeuge und Geräte wie auch online-Messgeräte. Man beabsichtige zudem, im kommenden Jahr etwas Spielraum für Vorplanungsleistungen zu haben, unter anderem für ggfs. erforderliche Sanierungen in Folgejahren.

Erwähnenswert sei die Fortsetzung des Austausches von speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS) in weiteren Anlagenteilen der Kläranlage (150 T€).

Den größten Posten bilde die Erneuerung des BHKW-Moduls Nr. 3 (475 T€), dass 2026 bereits 10 Jahre in Betrieb sei. Daneben solle der Fettbehälter 1 (Jahr 2009) im Bereich der Fettannahme erneuert werden.

Für die Pumpwerke sei der Ansatz aus dem Vorjahr übernommen worden (20 T€).

Für die allgemeinen Investitionen des Kanalnetzes sei eine Verpflichtungsermächtigung in den Plan aufgenommen worden (75 T€), um im Folgejahr – bei entsprechend langer Lieferzeit - zeitlichen Spielraum für die Ersatzbeschaffung eines LKW für die Kanalkolonne zu gewinnen.

Für den Bereich der Einzelinvestitionen habe man für die Erneuerung und Sanierung von RW- und SW-Kanälen im Stadtgebiet jeweils 250 T€ eingeplant, für die Erneuerung des RW- wie auch des SW-Katasters jeweils 100 T€.

Erneut im Plan dargestellt würden die Mittel für Planungskosten einer Druckrohrleitung Fannyhöf (40 T€), für die Straßenentwässerung zum Gartenholz (95 T€) sowie allgemein Planungsleistungen für den RW-Kanal i. V. m. Straßenbaumaßnahmen (40 T€).

Der Aufbau bzw. die Fortschreibung des RW-Hausanschlusskatasters werde mit 130 T€ angesetzt, Maßnahmen für die Herstellung/Sanierung von Hausanschlüssen für SW mit 170 T€, für RW mit 150 T€.

Im Vermögensplan spiegelbildlich dargestellt sei die zeitliche Verteilung des Darlehens an den Bauhof für das neue Verwaltungs- und Sozialgebäude: Für das Folgejahr sei der Mittelbedarf abschließend mit 1 Mio€ angesetzt.

9.4. Investitionen des Bauhofes

Für den festen Bestandteil der gemeinsamen Einrichtungen des Bauhofes habe man Mittel für Kleininvestitionen (50 T€) wie auch für die Beschaffung von Hard-/Software (5 T€) angesetzt.

Einer Schätzung zu Folge verblieben 1. Mio€ für fortgesetzte- und Restarbeiten für die Einplanung im Bereich des Verwaltungs- und Sozialgebäudes des Bauhofes.

In der Grünflächenunterhaltung plane man den Ersatz eines Pritschenfahrzeugs in der Klasse bis 3,5 t. Ein Gießarm für den bereits vorhandenen Bewässerungstank des Herstellers Ecotech solle das Verfahren der Bewässerung komplettieren sowie flexibler und effizienter machen.

Das bereits erwähnte Fahrzeug mit Müllpressaufbau und hydraulischer Hebevorrichtung (185 T€) solle die am Bauhof vorhandene Technik ergänzen, verstärken und darüber hinaus helfen, die Durchführung der Müllentsorgung in Ahrensburg zu flexibilisieren.

Der als Gast anwesende Leiter der Kfz- und Schlosserei-Werkstatt, Herr Sebastian Reiß, ergänzt, die Hebevorrichtung am Fahrzeug sei dann auch in der Lage, größere Säcke hydraulisch zu heben. Dazu stelle man den Sack in eine zum Boden abgesenkte Vorrichtung, die anschließend auf Knopfdruck den Abfallsack in den Container befördere.

Für einen LKW-Kran habe man die Beschaffung eines Greifer-Anbaus (10 T€) eingeplant.

Die Kfz-Werkstatt werde einen alten Verbrenner-PKW durch einen vs. gebrauchten - E-PKW ersetzen (20 T€).

10. Anfragen, Anregungen, Hinweise

10.1. Piktogramme

Rückbezüglich des Themas Müll ergänzt Herr Möller, bei hohem anteiligen Aufkommen an Hundekotbeuteln im Müll müsse man womöglich geeignet kommunizieren, dass diese mitzunehmen seien, um sie im privaten Umfeld zu entsorgen.

Hiermit leitet er zu der Frage über, wer für die Instandhaltung der in Ahrensburg verschiedentlich vorhandenen, teils sehr desolaten Piktogramme auf Verkehrswegen wie Fahrradstreifen etc. zuständig sei.

Frau Thies antwortet, je nach Art könne dies theoretisch der Bauhof übernehmen, jedoch bringe Flickwerk in den meisten Fällen wenig. Es sei oft angeraten, die alten Piktogramme zu entfernen und neu zu erstellen. Bekanntlich hielten diese in vielen Fällen nur zwischen ein und fünf Jahren, um dann häufig von den Rändern her schadhaft zu werden. Insbesondere die jeweiligen Untergründe spielten für die Haltbarkeit eine entscheidende Rolle. Mit der Fa. SMP kenne und beauftrage man ein Unternehmen, das diese Arbeiten fallweise übernehme.

10.2. Unterlagen für Gremien und Fraktionen

Herr Koop berichtet, man habe die Verwaltung seitens der Fraktionen ein weiteres Mal um die rechtzeitige Bereitstellung von Sitzungsunterlagen gebeten.

Kurzfristige Eingaben ermöglichten es vielen noch im eigentlichen Beruf tätigen Kommunalpolitikern nicht, die Unterlagen noch rechtzeitig bearbeiten und hinterfragen zu können.

Herr Wachholz bekräftigt, die Unterlagen für den Werkausschuss wie gewohnt auch weiterhin 14 Tage vor Sitzungsbeginn bereitstellen zu wollen. Im heutigen Fall handele es sich jedoch um eine Tischvorlage, die erst nach Erhalt der vorläufigen Gebührenkalkulation am heutigen Tag habe erstellt werden können.

11. Termin der nächsten Sitzung des Werkausschusses

Die nächste Sitzung des Werkausschusses wird für den 13. November anberaumt. Der Werkleiter kündigt an, die Vorlage zum Wirtschaftsplan 2026 wie gewohnt 14 Tage vor der Sitzung bereitstellen zu wollen. Näheres werde zwischen Vorsitzendem und Werkleiter abgestimmt und rechtzeitig bekannt gemacht.

Der Vorsitzende dankt er den Mitgliedern des Gremiums für ihre Mitwirkung und schließt die Sitzung gegen 21:05 Uhr.

gez. Arthur Klaus Korte
Vorsitzende/r

gez. Thomas Noell
Protokollführer/in